**Übersetzung des Beispielbriefs**

***Eilaktion***

***Situation der Guarani und der Kaiowá in Mato Grosso do Sul, Brasilien / Taquara Gemeinde***

*Februar 2016*

Sehr geehrte Exzellenzen,

Am 25. Januar 2016 erhielt die Guarani- und Kaiowá-Gemeinde Takwara, die sich im Bezirk Juti, im Staat Mato Grosso do Sul befindet, eine gerichtliche Anordnung vom Bezirksgericht von Naviraí, das die Mitglieder der Gemeinde aufforderte, das von ihnen am 13. Januar 2016 besetzte Land wieder zu verlassen. Die Takwara Gemeinde besteht aus ca. 600 Mitgliedern.

Kurz nach der Besetzung des Landes Mitte Januar wurde die Takwara Gemeinde von bewaffneten Menschen angegriffen. Wir haben weitere alarmierende Nachrichten erhalten von mit Schrotflinten bewaffneten Menschen, die von den Guarani-Kaiowá bewohnte Camps angegriffen haben. Die Mitglieder der Takwara Gemeinde mussten in den Wäldern Schutz suchen.

Laut der brasilianischen Verfassung besitzen die indigenen Völker bereits das Recht auf ihr Land. Bezüglich der administrativen Prozesse zur Regulierung durch die brasilianischen Behörden in Bezug auf die Anerkennung und folgende Regulierung von indigenen Landflächen, befindet sich die Takwara Gemeinde in Phase zwei von vier. Dies bedeutet, dass das Territorium bereits vom Justizminister anerkannt wurde.

Die besetzte Fläche beläuft sich auf etwa 9.700 Hektar und ist, dies ist von größter Wichtigkeit, *ein ursprünglich besetztes Land*, dies bedeutet, dass das Land auf den sich die Gemeinde befindet angestammt besetzt wurde. Die Guarani und Kaiowá, die heutzutage in der Takwara Gemeinde leben, hatten zuvor für zehn Jahre auf einer Fläche von 300 Hektar gelebt. Am 13. Januar 2016 besetzten sie das Takwara Gebiet, da es ursprünglich von ihnen besetzt war („área declarada“).

Als Reaktion auf diese Wiederbesetzung des Landes ergriffen industrielle Bauern der Region Maßnahmen gegen die Guarani und Kaiowá. Am 25. Januar 2016 orderte ein Bundesrichter von Naviraí, Mato Grosso do Sul die Vertreibung vom Gebiet innerhalb von 15 Tagen. Daher ist die erwartete Deadline für diese Vertreibung der 8. Februar 2016. Dieses gerichtliche Vertreibungsanordnung ist ein Verstoß gegen die konstitutionellen Rechte der Takwara Gemeinde, da sich das betroffene Gebiet in einem legalen und administrativen Prozess der Regulierung befindet.

Der Gerichtsprozess, zusammen mit einem weiteren Prozess von einer alten Rückforderungsbewegung mit denselben Beteiligten, wurde im Obersten Gerichtshof (STF) verhandelt. Die Ministerin Cármen Lúcia bestätigte die Entscheidung vom Justizminister, sie forderte allerdings auch eine Anschauung von den anthropologischen Studien der Gemeinde, was eine weitere Verzögerung des Prozesses bedeutet.

Zuletzt kritisieren die Guarani und Kaiowá der Takwara Gemeinde, dass FUNAI (Nationale Stiftung der Indigenen) sie nicht ausreichend bei diesen spezifischen juristischen und politischen Schritten unterstützt.

**Aus diesen Gründen fordern die Unterzeichnenden:**

1. **Dass die brasilianische Regierung die Takwara Gemeinde gegen alle Formen von Gewalt schützt und ihr Recht auf das Land, dass sie derzeit besetzen, respektiert, schützt und gewährleistet, sowie alle anderen grundlegenden Rechte.**

**Außerdem fordern die Unterzeichnenden:**

1. **Dass die brasilianische Regierung das Land der Guarani-Kaiowá demarkiert und strukturelle Mechanismen etabliert, um die humanitäre Krise zu überwinden, von der die indigenen Menschen in Mato Grosso do Sul seit Jahrzehnten betroffen sind.**
2. **Dass die brasilianische Regierung die administrativen Prozesse zur Demarkierung und Zulassungsverfahren für alle Gebiete der Guarani-Kaiowá fortführt.**
3. **Dass die brasilianische Regierung die Proposition der Brasilianischen Wahrheitskommission umsetzt, die der brasilianischen Regierung empfiehlt eine Indigenen Wahrheitskommission in Brasilien zu gründen, um Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Völkermord an der indigene Bevölkerung zu untersuchen und Maßnahmen bezüglich Übergang, Entschädigung und Nicht-Wiederholung umsetzt.**
4. **Dass die brasilianische Regierung das Recht auf Leben und andere fundamentale Rechte der Indigenen respektiert, schützt und gewährleistet, z.B. das Recht auf kulturelle Identität, angemessene Nahrung, Wasser und traditionelle Bildung.**
5. **Dass der brasilianische Kongress PEC Nr. 215/00 ablehnt.**
6. **Dass der Oberste Gerichtshof (STF) im Falle von Gerichtsverfahren/ Klagen gegen die Demarkierung von indigenen Territorien das „*marco tenporal“* Prinzip nicht anwendet.**

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mich über alle Maßnahmen informieren, die Sie in dieser Angelegenheit ergreifen.

Hochachtungsvoll